

Protokoll des Treffens zur Umgestaltung des Spitalgartens und Grabenschulhofes am 22. September 2010:

<i>Termin:</i>	<i>Mittwoch, 22.09.2010, 19:30-22:30 Uhr Minnesängerstube</i>
<i>Teilnehmer:</i>	<i>7 Gerolzhöfer Bürger Herr Stadtbaumeister Jens Pauluhn Quartiermanager Herr Sebastian Restetzki</i>

Zusammenfassung:

Herr Restetzki begrüßt die Teilnehmenden und präsentiert die bisherigen Überlegungen zur Umgestaltung der beiden Plätze und geht nochmals auf die Bestandsaufnahme durch den Bürgerkreis am 23.06, die Ergebnisse der Malaktion der Grundschüler und die Stellungnahmen der Schulleitung und des Lehrerkollegiums ein (vgl. Protokoll vom 10.08.2010).

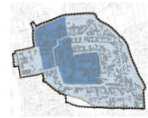
Es werden offene Punkte zur Gestaltung der beiden Plätze besprochen und die Teilnehmenden bekommen die Möglichkeit, Spielgeräte und Inventar in den Flurplan der beiden Plätze einzuzeichnen (vgl. Plan).

Gestaltung des Grabenschulhofes:

Die Teilnehmenden äußern Fragen zu den Rahmenbedingungen der Förderung und zur allgemeinen Umgestaltung des Platzes. Herr Stadtbaumeister Pauluhn gibt einen Überblick über die Maßnahme. Auf die erneute Anregung einzelner Teilnehmer einen Fachplaner oder einen Berater einzuschalten, verweist er auf die Kosten (10-12 Prozent der Baukosten), den Zeitdruck und darauf, dass sich ein Planungsauftrag in Anbetracht der Größe der Maßnahme und den Möglichkeiten innerhalb des Stadtbauamtes und des Quartiermanagements nicht lohne.

Das Quartiermanagement stellt die Möglichkeiten der Umgestaltung des Schulhofes anhand unterschiedlicher Spielgeräte, namentlich Kletter- und Balanciergeräte und anhand von Gelegenheiten zum Ball- und Hüpfspiel dar.

Es werden Klettergeräte, wie die Aztekenpyramide und die Seilarena vorgestellt. Die Teilnehmenden diskutieren Vor- und Nachteile, wie die Intransparenz und Uneinsichtigkeit, Schwierigkeiten der Wartung, Sicherheitsaspekte und die (Multi-) Funktionalität. Die



Aztekenpyramide wird letztendlich verworfen, andere Klettergeräte werden als zu sperrig für die geringe Größe des Platzes angesehen.

Einige Teilnehmer sprechen sich für kleinere, dezentrale Spielmöglichkeiten aus.

Dazu werden Balanciergeräte aus Holz und Metall, wie der Seilparcours „Haiger“ vorgestellt. Es werden die Vorteile in geringeren Kosten, einer höheren Sicherheit und weniger Platzbedarf, gerade im Hinblick auf ein mögliches, angrenzendes Fußballfeld gesehen.

Ein Spielgerät in der Art eines Seilparcours wird als ideale Kletter- und Balanciermöglichkeit angesehen.

Als Fallschutz wird Rundkies ins Gespräch gebracht.

Für das Ballspiel werden zwei Toranlagen unterschiedlicher Größe und Preisklasse mit Fußballtor und Basketballkorb präsentiert. Insgesamt scheint eine kleinere Anlage der Größe des Platzes angemessen. Ein Teilnehmer weist darauf hin, dass angrenzende Bäume aus Sicherheitsgründen zurück geschnitten werden müssten. Auch ein Netz über der Mauer soll in die Überlegungen der Planung mit einfließen.

Die gewünschte Kletterwand, so die Überlegung, könnte am Trafohäuschen realisiert werden. Es werden Bedenken zur Sicherheit geäußert.

Schließlich werden (Klebe-) Markierungen für Hüpfspiele vorgestellt, die allerdings vorzugsweise im Spitalgarten Verwendung finden sollen. Dabei steht in der Überlegung, ob bunte Steine in das vorhandene Pflaster eingelassen werden können.

Die vorhandenen Grünflächen werden als ausreichend angesehen.

Gestaltung des Spitalgartens:

Herr Restetzki präsentiert die offenen Fragestellungen zur Umgestaltung des Spitalgartens. Hinsichtlich der Bedachung des Podiums werden ein Spanndach, eine Vierecksegelkonstruktion und eine flexible Bühne mit Spanndach vorgestellt.

Aus ästhetischen Gründen präferieren die Teilnehmer die kostengünstige Vierecksegelkonstruktion, die mit ihrer Rautenform sich am ehesten in die Halbrunde Form des Podiums einfügt. Ein Teilnehmer stellt die langfristige Haltbarkeit des Spanndaches in Frage, wobei der Verschleiß bei keiner Lösung verhindert werden kann.

In der Nähe des Podiums sollen Anschlüsse für die Stromversorgung und eine Umkleide für Darsteller geschaffen werden.

Auch ein seitlicher Treppenaufgang zum Podium und ein etwaiger Rückbau der Mauer zwischen den beiden Halbrunden werden gewünscht. Im kleineren Halbrund soll ein Atrium i.S. eines Sitzhalbkreises aus Natursteinen errichtet werden.

Zur Bestuhlung der Plätze werden die Bänke und Sitzgruppen der Firma Benkert vorgestellt, die u.a. auch schon in der Marktstraße in Gerolzhofen Verwendung fanden. Die Teilnehmer sind damit einverstanden diese Bänke zu verwenden. Sie prognostizieren für den Spitalgarten eher eine Nutzung durch jüngere Bevölkerungsgruppen. Für die Bestuhlung bei etwaigen Festen sollen die Bänke demontierbar sein.

Gegen eine durchsichtige Abdeckung des Brunnen und gegen gusseiserne Baumscheiben haben sie nichts einzuwenden.

Herr Pauluhn sieht die Notwendigkeit der Auslichtung des Busch- und Baumbestandes im Bereich hinter dem Podium. Die Teilnehmer verweisen auf den Sicht- und Lärmschutz durch die Pflanzen und wünschen sich eine behutsame Vorgehensweise im Rahmen des Notwendigen. Den Regenstein würden sie an seinem jetzigen Standort belassen.

Gestaltung der Schulgasse

Um die Absperrung der Schulgasse zu den Pausenzeiten zu gewährleisten soll eine Absperrvorrichtung installiert werden. Die Teilnehmer regen an, dass diese abschließbar sein muss, um die unbefugte Nutzung zu verhindern. Darüber hinaus sehen sie eine Beeinträchtigung für Fußgänger und Radfahrer, die während der Pausenzeiten den Weg über Breslauerstraße und Spitalstraße suchen müssten.

Darüber hinaus sollen in der Gasse zumindest Berliner Kissen angebracht werden, um die Geschwindigkeit der Fahrzeuge auch über die Nachmittagsstunden hinaus zu verringern. Die Teilnehmer schlagen jedoch vor, den Bereich zwischen den Kissen i. S. einer Verbindung der beiden Plätze mit Pflastersteinen oder anderem geeignetem Belag besonders und farbig zu gestalten resp. anzuheben.

Zur Sicherung der Mauer des Spitalgartens soll dort ein Zaun angebracht werden.

Herr Pauluhn bestätigt, dass mit dem umliegenden Gewerbebetrieb über die Nutzungseinschränkung während der Pausenzeiten gesprochen wurde und der Inhaber keine Bedenken hat. Das Stadtbauamt verlässt sich auf die mündliche Absprache und sieht keinen Bedarf an einer Unterschrifteneinholung.

Abschluss:

Herr Restetzki dankt den Teilnehmenden für ihr Engagement und ihre intensive Mitarbeit und verweist auf die Rückkehr von Frau Horst Anfang Oktober. Nach Fertigstellung des Planentwurfes der Veranstaltung und des Protokolls soll die detaillierte Planzeichnung durch das Stadtbauamt beginnen, um den Antrag zur Förderung der Maßnahme mit Stadtbauförderungsmitteln zeitnah einzureichen.



Regenstein

Rampe für Barrierefreiheit



Sitzgruppe mit Abfallbehälter



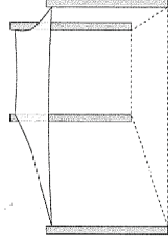
Bodenstrahler

Strahler und durchsichtige Abdeckung

Rückbau der Mauer um 2 m und Versetzung Laterne

Neuer Treppenaufgang

Bühnenaufgang seitlich mit Umkleidekabine und Stromversorgung mit Anschlüssen



Überdachung mit Vierecksegel



Hüpfspiel



Wipptier



Verbindung durch Aufpflasterung; Absperrung mit Tor



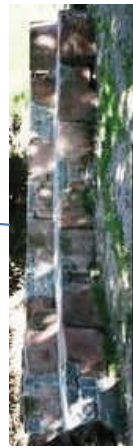
Kletterwand



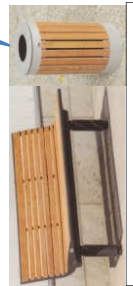
Seilparcours mit Rundkies als Fallschutz



vorhandener Zaun



Atrium/ Amphitheater



Bank mit Abfallbehälter

geplanter Zaun

Ballfangnetz Auf der Mauer



Toranlage mit Spielfeldmarkierung

neue Wand mit Durchgang



Kletterelement mit Rundkies



Strahler